

Antwort der SPD-Bayern auf unsere Wahlprüfsteine:

1. Schulleitungen an Volksschulen und Förderzentren brauchen dringend mehr Leitungszeit? Was wollen Sie dafür tun?

Schulleitungen haben eine enorme Verantwortung für das Gelingen von Schule. Wir haben uns im Bayerischen Landtag immer dafür eingesetzt, dass Schulleiterinnen und Schulleiter die Zeit für ihre vielfältigen Aufgaben bekommen, die sie brauchen. Wir brauchen eine Anrechnung der Leitungszeit, die den Realitäten angepasst ist. Schulleitungen sind in den letzten Jahren mit einer Fülle von zusätzlichen Aufgaben eingedeckt worden, der keine nennenswerte Entlastung gegenüber steht. Es muss sich dringend etwas ändern, damit sich die „Nachwuchs“-Probleme nicht verschärfen und die derzeitigen Schulleitungen nicht weiter am Rande ihrer Leistungsfähigkeit arbeiten müssen.

2. Schulleiterinnen und Schulleiter brauchen den vollen Dienstvoorgesetzten-Status. Was sieht Ihre Partei hier vor?

Die Schulen werden heute in immer stärkerem Maße als letzte Einheit einer übermächtigen Kultusbürokratie wahrgenommen und auch so behandelt. Die Schulen müssen immer neue Statistiken führen, Tests abhalten, immer neue Vorschriften umsetzen und zwar neben dem Unterricht. Oftmals ohne erkennbare Konsequenzen. Die Lehrer und Lehrerinnen haben kaum Gestaltungsspielraum. Das bayerische Schulwesen ist zentral und hierarchisch organisiert. Wir werden deswegen den organisatorischen und pädagogischen Gestaltungsspielraum der Schulen erweitern, die Schulen selbständiger machen. Wir wollen in pädagogischen Fragen den Lehrer und Lehrerinnen mehr Freiheiten geben. Dafür werden die Lehrpläne zu Zielvereinbarungen umgebaut und die Gestaltung des Unterricht und des Schulalltags in die Entscheidung des Schulforums, unter Beteiligung von Eltern und Schüler/innen, gestellt. Im Rahmen dieser Umgestaltung ist es selbstverständlich, dass Schulleiterinnen und Schulleiter volle Personalverantwortung übertragen bekommen.

3. Der Zuteilungsschlüssel für Verwaltungsangestellte ist zu gering und muss rasch auf das Niveau anderer Schularten gesteigert werden. Was wollen Sie tun?

Wir haben am 3. Juni 2008 den eingeforderten Bericht der Staatsregierung zu einem *Konzept für neue Zuteilungsrichtlinien für Verwaltungskräfte an staatlichen Schulen* im Ausschuss für Fragen des Öffentlichen Dienstes zur Beratung gehabt.

Grundlage dieser Beratung waren ein Antrag der SPD-Landtagsfraktion vom 21.06.07 und weitere später eingereichte Anträge der beiden anderen im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien, in denen es nicht nur um Stellenmehrungen sondern auch um Verbesserung der Zuteilungsrichtlinien ging.

Zur Erinnerung: Der Bayerische Landtag hat am 16. April 2008 beschlossen, zusätzliche Mittel für die Beschäftigung von Verwaltungskräften in einem Umfang zu erhöhen, dass insgesamt 100 zusätzliche Verwaltungskräfte finanziert werden können.

Angesichts des damals festgestellten Fehlbedarfs von insgesamt 212 Stellen war dies jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Mehrheitsfraktion war aber nicht bereit, entsprechend der SPD-Forderung mehr Mittel zur Verfügung zu stellen.

Der Bericht hat gezeigt, dass die Stellen auf folgende Schulen verteilt:

- * 40 Stellen für Volksschulen
- * 20 Stellen für Realschulen
- * 10 Stellen für Gymnasien
- * 20 Stellen für Fachoberschulen/Berufoberschulen.

Eine langjährige Forderung der SPD-Landtagsfraktion wird in diesem Zusammenhang erfüllt: im kommenden Schuljahr werden erstmals auch Schulen mit vier Klassen in Form einer Zusammenarbeit mit anderen Schularten mit Verwaltungskräften versorgt.

Eine weitergehende Forderung von uns, auch große Volksschulen mit über 31 Klassen, davon gibt es übrigens nur 9 in ganz Bayern, mit mehr Verwaltungspersonal auszustatten und nicht bei einer Verwaltungsangestellten

zu deckeln, wurde jedoch von der CSU-Mehrheit zum jetzigen Zeitpunkt abgelehnt.

Tatsache ist, dass nach einer aktuellen Erhebung und unter Berücksichtigung aller Verbesserungen nach wie vor ein riesiges Defizit vorhanden ist. Es handelt sich um ein Defizit von 193 Stellen, hin zu kommen 67 Stellen auf Grund der neuen Berechnungsmethode bei den Hauptschulen und der Wegfall von 10 Stellen, die durch e.on Erlöse finanziert wurden.

Diese fehlenden Stellen sollen nach den Vorstellungen der CSU erst in den nächsten zwei Doppelhaushalten geschaffen werden. Das bedeutet: die CSU erwartet von Ihnen, dass Sie für weitere fast fünf Jahre damit leben müssen, die Arbeit von 270 fehlenden Kolleginnen mit zu übernehmen. Wir finden das skandalös. Wir sind der Meinung, dass dies bereits im nächsten Doppelhaushalt 2009/2010 vom neu gewählten Landtag umgesetzt werden muss. Die SPD-Landtagsfraktion wird dies entsprechend einbringen.

4. Die miserable Bezahlung unserer hoch qualifizierten Verwaltungsangestellten muss deutlich und schnellstmöglich angehoben werden. Wie wollen Sie das verbessern?

Schulsekretariate sind keine Schreibbüros sondern Schaltstellen für die Verwaltungsabläufe in einer Schule und Nahtstelle zwischen Schulleitung, Schulträgern, Lehrkräften, Eltern, Schülern und sonstigen Partnern der Schulen. Die Leistungen der Schulsekretärinnen müssen besser entlohnt werden, die Tätigkeitsmerkmale sind neu zu definieren und die Zuteilungsrichtlinien müssen gerechter gestaltet werden. Ob in einer Volksschule oder einer Förderschule, einem Schulamt, einer Realschule, einem Gymnasium oder einer beruflichen Schule: Was in einem Schulsekretariat geleistet werden muss, ist enorm. Diese Leistung wird allerdings bisher nicht mit einer ordentlichen Bezahlung gewürdigt. Das Anfangsgehalt einer Ganztagskraft liegt bei ca. 1600 Euro brutto. Kein Wunder, dass in Bayern nur 13 Männer den Beruf eines Verwaltungsangestellten ausüben. Eine ungelernete Küchenhilfe bekommt in anderen Behörden das gleiche Gehalt. Das kann so auf gar keinen Fall bleiben.

5. Wollen Sie Lehramtsstudierende anstellen, die in der 1. Staatsprüfung die Note „5“ erzielt haben? Wie verhalten Sie sich hierbei?

Nein. Eine zukunftsgerichtete, nachhaltige Personalpolitik wird nie in die Verlegenheit kommen, jeden nehmen zu müssen. Dass Lehramtsanwärter und Referendare mit mangelhaften Leistungen eingestellt werden, wirft vor allem ein schlechtes Licht auf den zuständigen Kultusminister. Für die Herausforderungen, die Schule heute für junge Pädagoginnen und Pädagogen bereithält, brauchen sie vor allem eine Vorbereitung auf ihr Berufsbild. Eine veränderte Schule erfordert eine neue Lehrerausbildung. Immer jüngere Grundschüler, wachsender Leistungsdruck und das achtjährige Gymnasium sind nur wenige Beispiele wie der Druck auf Kinder und Lehrer wächst. Dafür müssen die Pädagogen vorbereitet sein. Das Lehramtsstudium in Bayern muss den veränderten Rahmenbedingungen inhaltlich wie strukturell angepasst werden, da bis heute die Studienfächer im Lehramtsstudium schlecht koordiniert sind. Auch die Fachdidaktik spielt an den Universitäten noch immer die zweite Geige, obwohl sich gerade hier die größte Herausforderung für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer stellt.

Der Vorsitzende der BayernSPD, Herr Ludwig Stiegler, MdB, hat den Spitzenkandidaten der BayernSPD zu den Landtagswahlen 2008, und den bildungspolitischen Sprecher im Kompetenzteam Franz Magets gebeten, die „Wahlprüfsteine“ des BSV zu beantworten.

Antworten der BayernSPD von Herrn Franz Maget, MdB, und Herrn HansUlrich Pfaffmann, MdB